

Zentralkomitees an den X. Parteitag waren eine ganze Menge Komplimente an die Lehrer unserer Republik enthalten. Ich möchte diese Komplimente zurückgeben, zurückgeben an unsere Partei, an unser Zentralkomitee. Denn ohne die ständige Fürsorge und Unterstützung für uns, für das Volksbildungswesen, ohne die richtungweisenden Beschlüsse, auf deren Grundlage wir Lehrer an die Meisterung der Aufgaben gegangen sind, hätten wir nicht so erfolgreich arbeiten können. (Starker Beifall.)

Deshalb gilt unser Dank, unser großes Dankeschön der Lehrer unserer Republik, unserer Partei, unserem Zentralkomitee und natürlich ganz besonders unserem Genossen Erich Honecker. (Starker Beifall.)

Wir Pädagogen haben in Vorbereitung unseres X. Parteitages anschaulich erlebt, mit welcher beeindruckenden Leistungen, aber auch mit welchen Anstrengungen die Arbeiter und Genossenschaftsbauern unseres Landes um höchste Ergebnisse in allen Bereichen der Volkswirtschaft gerungen haben.

Wir haben uns in diesen Kampf um höchste Ergebnisse, um beste Qualität, natürlich auf unserem Gebiet, der immer besseren Vervollkommnung der kommunistischen Erziehung und Bildung unserer Jugend, eingereiht.

Uns Lehrern und Erziehern ist klar: Das wertvollste Gut unserer Gesellschaft — unsere Kinder und Jugendlichen — sind uns anvertraut. Darauf sind wir stolz. Wir wissen aber zugleich, daß damit in unseren Händen die Zukunft unserer Gesellschaft liegt, denn wir verstehen die sozialistische Schule als wichtigen Faktor für das weitere Vorschreiten der sozialistischen Revolution in der DDR. Wir bilden bei unseren Schülern jene Verhaltensweisen und Grundüberzeugungen heraus, die sie befähigen, jenem großen Ziel, dem Ideal des Kampfes von vielen Generationen der Arbeiterklasse, dem Kommunismus, einen entscheidenden Schritt näher zu kommen.

Zum Verständnis dieser Einordnung der Bildungspolitik unserer Partei in die Gesamtpolitik hat bei uns Lehrern wesentlich die im Programm unserer Partei, das ja vor 5 Jahren hier an dieser Stelle beschlossen wurde, getroffene Aufgabenstellung beigetragen, weiter an der inhaltlichen Ausgestaltung unserer Oberschule zu arbeiten. Junge Menschen zu erziehen und zu bilden, sie mit solidem Wissen und Können auszurüsten, sie zu Schöpfer, Mitdenker, Veränderer zu befähigen, ihnen die Ideale der Arbeiterklasse, unserer Weltanschauung, als ihre ureigensten Interessen bewußtzumachen und sie zur echten parteilichen Tat für uns, für unseren Staat zu führen — das ist eine große, aber auch eine schöne Aufgabe, der wir Lehrer uns gern gestellt haben.

Dennoch werden, wie das auch im Bericht unseres Zentralkomitees an den X. Parteitag zum Ausdruck kam, die Anforderungen an das bewußte Handeln der Menschen in den vor uns stehenden achtziger, neunziger Jahren und darüber hinaus unvergleichlich höher sein als in den vergangenen. Das verstehen wir als einen hohen Anspruch an uns selbst, an unser parteiliches Engagement, an unsere politisch-ideologische Standhaftigkeit, an unsere pädagogische Meisterschaft, an unser Schöpfer, denn